

„Jeden Sommer mit großer Freude unterwegs zu Dorfkirchen“

Keine verschlossenen Türen mehr: Kirchen in Brandenburg und ihre Hüter **VON ROCCO THIEDE**

„Rette mit, wer kann!“, war ein leises Motto nach dem Mauerfall und der friedlichen Revolution 1989 in Deutschland. Es ging dabei um über 1000 Gotteshäuser in Ostdeutschland, die aufgrund eines Mangels an Baumaterialien und willkürlichen Behinderungen der kommunistischen Machthaber vor dem endgültigen Verfall bewahrt werden mussten. Bereits im Mai 1990 konstituierte sich der „Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg“, der heute 260 Vereinigungen mit vielen ehrenamtlichen Helfern umfasst.

Kara Huber, Lehrerin und Frau des ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschlands Bischof Wolfgang Huber, hatte einen Bildband zu den „Brandenburgische Dorfkirchen und ihren Hütern“ (Prestel Verlag) veröffentlicht, in dem die Arbeit der Kirchenschützer und Schlüsselbewahrer gewürdigt wurde. Nun liegt ein prachtvoller Folgebildband mit dem Titel „Kirchen in Brandenburg und ihre Hüter“ aus demselben Verlag vor.

Die zwanzig dort vorgestellten Stadt- und Dorfkirchen werden von prominenten

Autoren, wie vom amtierenden Ministerpräsidenten Platzek über Bundestagsabgeordnete (Göring-Eckart), ehemaligen Landtagspolitikern (Wanka und Schönborn) bis zu Schriftstellern (Günter de Bruyn) porträtiert. Ob imposanter Barockbau oder aus einfachsten Mitteln gezimmerte Dorfkapelle – jedes Gotteshaus hat seine eigene Seele und seine ganz eigene Anziehungskraft, der sich prominente Paten wie zum Beispiel Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker annehmen: Er erzählt in seinem Text voller Herzblut, was die Kreuzkirche in Vierraden zu seiner Lieblingskirche im Brandenburgischen macht: „Seit Jahren bin ich jeden Sommer mit großer Freude unterwegs zu Dorfkirchen in Brandenburg“, schreibt von Weizsäcker und lobt die „Hingabe und Kraft“ der engagierten Gemeinschaften „als Zeichen der Ermutigung einer ganzen Region“.

Es geht den Autoren dabei nicht allein um die bauliche Erhaltung der Gotteshäuser, sondern auch um die Frage, wie die über 1400 Kirchen in einem dünn besiedeltem Flächenland mit der Tendenz zur

Landflucht mit neuem Leben gefüllt werden können. Die Häuser Gottes werden zu letzten geistlichen und kulturellen Zentren in einer zunehmend atheistischen und virtualisierten Welt.

Der Bildband besticht durch seine hervorragenden Fotos und informativen, teils persönlichen Texten vom Brandenburger Dom (Wolfgang Huber) über die ehemalige Bischofskirche St. Marien in Fürstenwalde (Jörg Schönbohm), Friedhofskirchen, wie die Stahnsdorfer im Landkreis Potsdam-Mittelmark (Otto Graf Lambsdorff) oder die ehemalige Wallfahrtskirche im havelländischen Buckow (Uwe Otzen).

Im Mittelalter gab es in Buckow einen Pilgerweg, der die gläubigen Wallfahrer zu einem Hostienwunder führte. Papst Bonifaz IX. zeichnete die erstmals 1344 urkundlich erwähnte Kirche, die zur Ehre des Leibes und Blutes Christi geweiht wurde, mit einer Ablassurkunde (1401) aus. „Jahrhundertlang haben es die Menschen geschafft, diese Kirche zu erhalten. Es wäre doch beschämend, wenn wir es heute in diesem reichen Land nicht auch schafften“, wird ein

engagiertes Mitglied des Fördervereins zitiert, das eine Schließung der Sankt Marien Kirche in Buckow in letzter Minute mit abwenden konnte.

Herausgeberin Kara Huber versucht in ihrem 176 starken Bildband mit den vielen ganzseitigen stimmungsvollen Fotos auch gegen ein landläufiges Vorurteil anzugehen, das behauptet, „evangelische Kirchen erkenne man an den verschlossenen Türen“. Mittlerweile gibt es feste Öffnungszeiten und die Namen der Schlüsselbewahrer, welche mit Adresse und Telefon auch im Buch aufgeführt werden. Schade ist es eigentlich nur, dass der Band nur evangelisch-protestantische Kirchen aufnimmt. Ein Zeichen gelebter Ökumene wäre es sicherlich, wenn ein zukünftiger dritter Band auch katholische Gotteshäuser und ihre Bewahrer und Retter berücksichtigt, auch wenn es in Brandenburg davon nicht so viele gibt.

Kara Huber (Hrsg): Kirchen in Brandenburg und ihre Hüter. Prestel Verlag, 176 Seiten, 100 meist farbige Abbildungen, ISBN: 978-3-7913-5044-8, EUR 29,95